

**Informations- und Dokumentationszentrum für
Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**

**IDA-Infomail
Nummer 2, April 2012, 13. Jg.**

Editorial	S. 1
1 Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 6
3 Aus den Mitgliedsverbänden	S. 9
4 Aktion, Information	S. 13
5 Literatur	S. 19
6 Seminare, Tagungen	S. 24
Impressum	S. 27

Editorial

Rassismus in Deutschland hat viele Gesichter. Polizeikontrollen aufgrund der Hautfarbe sind alltäglich, aber einen rassistischen Hintergrund nachzuweisen, ist fast unmöglich, da Polizist_innen ihre Praktiken durch das Gesetz, das in bestimmten Fällen Kontrollen ohne vorliegenden Grund erlaubt, legitimieren.

Die Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt (KOP) dokumentiert detailliert Fälle, in denen Menschen in Berlin von der Polizei diskriminiert werden. Laut der KOP kommt es bei sogenannten verdachtsunabhängigen Kontrollen häufig vor, dass die Polizei gezielt Schwarze Menschen oder People of Color kontrolliere, da sie von Polizist_innen als „fremd“ oder „nicht deutsch“ empfunden werden. Zudem sprechen sie manchmal eine andere Sprache, es wird ihnen eine Herkunft oder einer vermeintliche Religionszugehörigkeit unterstellt. Diese Praxis wird „racial profiling“ genannt und von Menschenrechtler_innen als rassistisch kritisiert. Dennoch gehört diese rassistische Praxis für viele Menschen zum Alltag und wurde in einem Urteil des Verwaltungsgerichts Koblenz in einem Urteil als rechtmäßige Praxis gebilligt.

Das Verwaltungsgericht Koblenz hat in seinem Urteil vom 28.02.2012 die Kontrolle von Personen nach phänotypischen Merkmalen als legitim erklärt. Konkret ging es um den klassischen Fall der „verdachtsunabhängigen Kontrolle“ der Bundespolizei in einem Zug der Deutschen Bahn. Der betroffene Bahnreisende hatte eine Klage gegen zwei Bundespolizist_innen eingereicht, da er sich durch die gegen ihn gerichtete Kontrolle, Durchsuchung und Abführung rassistisch behandelt fühlte. Das Verwaltungsgericht Koblenz wies die Klage mit der Begründung zurück, dass bei Kontrollen, die der Verhinderung der „illegalen Einreise“ von Personen nach Deutschland dienen, das „äußere Erscheinungsbild“ als Auswahlkriterium hinzugezogen werden könne.

Somit wurde die Praxis des „Racial Profiling“ in Deutschland gerichtlich legitimiert. Der Fall zeigt deutlich, dass Rassismus nicht nur eine individuelle Einstellung ist, sondern vor allem ein Problem der Institutionen und deren Sprecher_innen ist, die problematisiert und verändert werden müssen.

Karima Benbrahim

1. Neues von IDA

1.1 IDA informiert

1.1.1 Postkartenserie der Vielfalt-Mediathek

Demokratieerziehung mit Kindern? Rechtsextremismusprävention in Schule, Ausbildung und Betrieb? Umgang mit Antisemitismus und Rassismus im eigenen Jugendverband?

Für diese und zahlreiche andere Themen stellt die Vielfalt-Mediathek unter www.vielfalt-mediathek.de kostenlos Bildungsmaterialien zur Verfügung.

Um dieses Angebot bekannter zu machen, wurde jetzt eine Postkartenserie veröffentlicht:



Diese können unter mediathek@idaev.de kostenlos bestellt werden.

1.1.2 Neuauflage

Überarbeitete Neuauflage des Readers „Islamfeindlichkeit – Aspekte, Stimmen, Gegenstrategien“



Stephan Bundschuh/Ansgar Drücker/Birgit Jagusch (Hg.):

„Islamfeindlichkeit – Aspekte, Stimmen, Gegenstrategien“ herausgegeben im Auftrag des IDA e. V., ISSN 1616-6027, Düsseldorf: Eigenverlag, 3. überarbeitete Aufl. 2012, 64 Seiten

Verschiedene Studien warnen seit geraumer Zeit vor einem Anstieg islamfeindlicher Einstellungen. Doch welche Ursachen und Anzeichen für diesen Anstieg können in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen gefunden werden? Wie soll die außerschulische Jugendarbeit auf diese Herausforderung reagieren? Auf diese Fragen gibt der Reader des IDA e. V. Antworten.

Er gliedert sich in drei Teile: Der erste Teil beleuchtet Aspekte von Islamfeindlichkeit aus verschiedenen Perspektiven und geht auf gesellschaftliche, kulturelle, politische, geschlechtsspezifische und mediale Diskurse

ein. Die Autor_innen schildern darin Ausprägungen und Erklärungsansätze für Islamfeindlichkeit. Im zweiten Teil kommen Akteure der muslimischen Community zu Wort, die ihre Sichtweisen auf Islamfeindlichkeit beschreiben. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, wie sich antimuslimische Stereotype im Alltag auswirken und welche Interventionsmöglichkeiten Muslime sehen. Der dritte Teil widmet sich den Möglichkeiten der Pädagogik, Gegenstrategien gegen Islamfeindlichkeit zu entwickeln. Um Multiplikator_innen der Jugendarbeit Anregungen für ihre Praxis zu geben, werden verschiedene Übun-

gen und Methoden vorgestellt, die in der Jugendbildungsarbeit eingesetzt werden können. Weiterhin informieren Infokästen über aktuelle Statistiken zu Islamfeindlichkeit, über Filme, die sich zum Einsatz in der Jugendbildungsarbeit eignen, über Projekte zum interreligiösen Dialog und über Handlungsmöglichkeiten in der politischen Bildung.

Der Reader kann bei IDA e. V. unter www.idaev.de/publikationen/bestellformular bestellt werden. Es fallen gewichtsabhängige Portokosten zzgl. einer Versandkostenpauschale in Höhe von 3,00 Euro pro Sendung an.

1.1.3 Veranstaltungen

Praxisreflexionsseminar zu Diversität „Differenziert denken und handeln – ein Dilemma?“

Termin: 21.-23. September 2012

Ort: Hannover

Anmeldung und weitere Informationen:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.

Karima Benbrahim

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@idaev.de

www.idaev.de/aktuelles/veranstaltungen/seminar-diversitaet-2012.html

Teilnahmebedingungen

Kosten: 40 € (inkl. Unterkunft im Einzelzimmer, Verpflegung und Tagungsbeitrag). Die Anmeldung ist gültig nach Eingang der Überweisung auf das Konto: IDA e. V., Konto-Nr.: 00 47 02 23 06, Stadtparkasse Düsseldorf, BLZ: 300 501 10, Kennwort: **Diversität**. Fahrtkosten müssen selbst getragen werden.

Tagungsort:

Naturfreundehaus Hannover

Hermann-Bahlsen-Allee 8

30655 Hannover

Tel: 05 11 / 69 14 93

Fax: 05 11 / 60 68 82-8

www.naturfreundehaus-hannover.de

1.2 IDA-NRW informiert

1.2.1 Publikationen

Rechtsextremismus – War da was? Informationen zur extremen Rechten in NRW und Anregungen für die pädagogische Praxis, Materialien zum Rechtsextremismus, Bd. 9, Düsseldorf: Eigenverlag 2012



Die Broschüre bietet Informationen und Analysen zu verschiedenen Aspekten des Rechtsextremismus, insbesondere in NRW. Die Autor_innen geben einen Überblick über das Spektrum der extremen Rechten, analysieren die in NRW besonders aktiven „Autonomen Nationalisten“, Kameradschaften und Netzwerke und zeigen an unterschiedlichen Beispielen Themensetzungen und Strategien rechtsextremer Gruppen und Parteien auf. In den Beiträgen kommen auch die Widersprüche rechtsextremer Ideologien, szeneeinterne Konflikte und Anschlussmöglichkeiten an Diskurse der gesellschaftlichen Mitte zur Sprache.

Im zweiten Teil des Readers werden vor allem die Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen analysiert und Anregungen für die Bildungsarbeit bzw. den pädagogischen Umgang gegeben.

Im abschließenden Serviceteil findet sich eine Zusammenstellung von Einrichtungen, die in NRW zum Themenspektrum Rechtsextremismus informieren, kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure beraten sowie von Rechtsextremismus und Rassismus Betroffene oder Ausstiegswillige unterstützen.

Wider das Vogel-Strauß-Prinzip. Zum Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen, Materialien zum Rechtsextremismus, Bd. 8, Düsseldorf: Eigenverlag 2011



Nach einer Einführung in die „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ werden im Kapitel „pädagogische Interventionen“ verschiedene Handlungsmöglichkeiten für Lehrer_innen und für Fachkräfte der Jugendarbeit aufgezeigt. Das Kapitel „Wege aus der Szene“ beinhaltet Analysen zu Einstiegs- und Ausstiegsprozessen und stellt Eckpunkte zur Beratung von Angehörigen rechtsextrem orientierter Jugendlicher vor, die auf Hilfe zur Selbsthilfe abzielt. Das Kapitel „Verhaltenstipps“ informiert über Gegenstrategien bei Stammtischparolen und gibt Eltern und Angehörigen praxisnahe Anregungen zum Umgang mit ihrem Kind. Der abschließende Serviceteil umfasst eine kommentierte Literaturliste, für die Bildungsarbeit geeignete Filme sowie Websites mit weiterführenden Informationen zum Thema.

Beide Broschüren können bestellt werden unter sekretariat@idaev.de. Es fallen eine Versandkostenpauschale in Höhe von 3,- € zzgl. Portokosten an.

1.2.2 Veranstaltungen

Fachtagung „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der Einwanderungsgesellschaft“
Eine Tagung des IDA-NRW in Kooperation mit der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe und Diakonie Paderborn-Höxter
Termin: 08. Mai 2012
Ort: Diakonie RWL Münster

Infos & Anmeldung
Diakonie RWL
Geschäftsstelle Münster
Friesenring 32/34
48147 Münster
Tel: 02 51 / 27 09-2 22 63
Fax: 02 51 / 27 09-5 73
k.knuth@diakonie-rwl.de

2. Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ und „XENOS“ sowie der Vorläuferprogramme „VIELFALT TUT GUT“, „kompetent. für Demokratie“ und „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme sowie Musik-CDs können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert, direkt online bestellt und für 14 Tage ausgeliehen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA und dem DGB Bildungswerk.



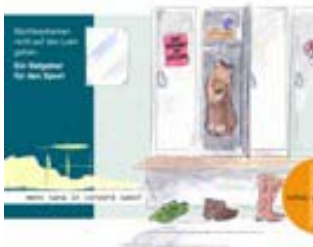
Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit e. V. (bag arbeit) (Hg.): Vielfalt braucht Gestaltung! Eine Handreichung

2011, Arbeitshilfe, 71 S.

Zur beruflichen Eingliederung Jugendlicher mit Migrationshintergrund verfolgte das Projekt „Ressource+“ vor allem zwei Ansätze: Die Orientierung an interkulturellen Ressourcen und Kompetenzen der Jugendlichen und die Etablierung eines Intercultural Mainstreaming-Ansatzes in Unternehmen.

Die Broschüre stellt dazu erstellte Analysen und Expertisen vor und gibt konkrete Empfehlungen für diesen Prozess; es wird auf einzelne Schritte und Qualitätskriterien eingegangen, auf Potentiale von Kooperationen mit Migrant_innenunternehmen und -organisationen, notwendige Netzwerkarbeit etc.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4611&new_search_pid=8&title=vielfalt-braucht-gestaltung-eine-handreichung



Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e. V. (Hg.): mens sana in corpore sano? Rechtsextremen nicht auf den Leim gehen. Ein Ratgeber für den Sport

Hamburg 2012, Sachinformation, Arbeitshilfe, 32 S.

Sportvereine stehen für ehrenamtliches Engagement und Fairness. Gleichzeitig sind sie ein Spiegel der Gesellschaft – es gibt rassistische und rechtsextreme Einstellungen und Diskriminierung, zum Teil versuchen Rechtsextreme, Vereine zu unterwandern.

Die Broschüre will Sportvereine unterstützen, Rechtsextremismus zu erkennen, bei konkreten Vorfällen einzugreifen und langfristig eine demokratische und gegen Diskriminierung gerichtete Vereinskultur zu etablieren. Es finden sich unter anderem Informationen zu Rechtsextremismus und Diskriminierung sowie praxisbezogene Ansätze durch Beispiele aus Hamburger Vereinen und rechtliche Maßnahmen, wie z. B. Vorschläge für Satzungsformulierungen.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4560&new_search_pid=8&title=mens-sana-in-corpore-sano-rechtsextremen-nicht-auf-den-leim-gehen-ein-ratgeber-f-r-den-sport



BruderhausDiakonie Fachdienst Jugend, Bildung, Migration (Hg.): So kann's gehen. Impulse für eine gelingende Zusammenarbeit von Eltern und Schule in der Migrationsgesellschaft 2011, Arbeitshilfe, 43 S.

Diese Broschüre will Impulse geben, die Elternarbeit in der Migrationsgesellschaft zu verbessern und hebt dabei einen Punkt besonders hervor: notwendig ist demnach ein Perspektivwechsel – weg von defizitorientierten Kontakten (wenn es Probleme mit dem Kind/Jugendlichen gibt), hin zu einem ressourcenorientierten Kontakt, der Eltern generell mehr einbindet. Es wird auf mögliche Hürden eingegangen, auf Verständigungsfragen, die Einbindung sprachlicher Vielfalt und die Rolle von Schlüsselpersonen, es finden sich Empfehlungen zur institutionellen Verankerung und zu erleichterten Zugängen, Tipps zur Arbeit mit Vätern oder zur Gestaltung von Elternabenden oder -cafés. Abschließende Literaturhinweise ermöglichen eine tiefere Beschäftigung mit dem Thema.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4520&new_search_pid=8&title=so-kann-s-gehen-impulse-f-r-eine-gelingende-zusammenarbeit-von-eltern-und-schule-in-der-migrationsgesellschaft



Dantschke, Claudia/Mansour, Ahmad/Müller, Jochen/Serbest, Yasemin: „Ich lebe nur für Allah“. Argumente und Anziehungskraft des Salafismus. Eine Handreichung für Pädagogik, Jugend- und Sozialarbeit, Familien und Politik

hg. v. ZDK Gesellschaft Demokratische gGmbH, Berlin, 2011, Sachinformation, 88 S.

Der Salafismus ist in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Die Broschüre bündelt grundlegendes Wissen dazu vor allem für Multiplikator_innen in der (Jugend-)Bildungsarbeit mit Informationen zur Geschichte und Struktur sowie zu zentralen Vertreter_innen des Salafismus in Deutschland. Es wird darauf eingegangen, was salafitische Gruppierungen Jugendlichen anbieten und wie Jugendliche angesprochen werden. Daran anknüpfend werden zentrale Themen und Argumente des Salafismus dokumentiert und analysiert: ihr Wahrheitsanspruch, Feindbilder, religiöse, moralische und gesellschaftliche Vorstellungen oder Einstellungen zu Gewalt und Terror. Abschließend werden einige erste Schlussfolgerungen für den pädagogischen Umgang gezogen sowie konkrete Tipps und Hinweise zur Vermeidung von Kulturalisierungen und für einen differenzierten Umgang mit Jugendlichen und der Situation vor Ort angeboten.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4602&new_search_pid=8&title=ich-lebe-nur-f-r-allah-argumente-und-anziehungskraft-des-salafismus-eine-handreichung-f-r-p-dagogik-jugend-und-sozialarbeit-familien-und-politik



American Jewish Committee (AJC)/Senatsverwaltung für Bildung Wissenschaft und Forschung (SenBildWis)/Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) (Hg.): Akt!v gegen Antisemitismus

2010, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe, Loseblattsammlung, 193 S. Das Projekt „Aktiv gegen Antisemitismus“ hat Unterrichtsmaterialien für die Klassen 5 und 6 sowie 7 bis 10 entwickelt, die sich vor allem an Jugendliche mit Migrationshintergrund richten. Mit aktuellen thematischen Anknüpfungspunkten soll für Vorurteile und ausgrenzende Strukturen sensibilisiert und der Entwicklung antisemitischer Einstellungen entgegengewirkt werden. Zu den Themenfeldern Identität, Judentum, Verfolgung und Widerstand in der NS-Zeit sowie Nahost werden den Lernbegleiter_innen und –begleiter_innen neben den Arbeitsblättern und Materialien auch Hintergrundinformationen und methodische Tipps an die Hand gegeben.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4537&new_search_pid=8&title=akt-iv-gegen-antisemitismus



Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (Hg.): Rap for Q-Rage Vol. 5

2011, Laufzeit: 45 Min., Musik CD

Das Rap ohne Gewaltverherrlichung, Sexismus und Diskriminierung geht, zeigen die seit 2006 stattfindenden Contests „Rap for Q-Rage“ von Schule ohne Rassismus.

Mittlerweile ist die fünfte CD erschienen, die die besten Songs des Wettbewerbs 2010 enthält. Hoffnung, Liebe, Freundschaft, Freiheit, Familie, Rassismus in der Schule – dies sind nur einige der Themen, die in den Songs aufgegriffen werden: aggressiv und fordernd, ruhig und emotional, poetisch, nachdenklich.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4607&new_search_pid=8&title=rap-for-q-rage-vol-5

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen der Bundesprogramme „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ und „XENOS – Integration und Vielfalt“



3. Aus den Mitgliedsverbänden

Logowettbewerb des BDAJ-Bayern in Kooperation

Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte sind im Bayerischen Jugendrotkreuzes (BJRK) und im Bayerischen Jugendring (BJR) im Vergleich zu ihrem Anteil in der deutschen Gesellschaft noch deutlich unterrepräsentiert. Dies soll sich durch das Projekt „Go together – Partizipation, Integration und interkulturelle Öffnung“ ändern. Im Rahmen des im März gestarteten Kooperationsprojekts „Go together – Partizipation, Integration und interkulturelle Öffnung“ suchen die drei Kooperationspartner Bayerischer Jugendring, Alevitische Jugend in Bayern und Bayerisches Jugendrotkreuz ein geeignetes Logo.

Infos:

Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e. V.

Geschwister-Scholl-Str. 33-37

44135 Dortmund

Tel: 02 31 / 77 66 08 04

Fax: 02 31 / 77 66 08 03

info@bdaj.de

www.bdaj.de/images/stories/PDF/iiibdaj.pdf

Bayerischen Jugendrotkreuzes (BJRK)

Julia Wunderlich

Garmischer Straße 19-21

81373 München

Tel: 0 89 / 92 41-15 20

Fax: 0 89 / 92 41-12 10

info@jrk-bayern.de

[www.jrk-bayern.de/aktuelles/aktuelles-details/?tx_ttnews\[tt_news\]=187&cHash=c39a13a60f0f20520a8f7d707c1f86ae](http://www.jrk-bayern.de/aktuelles/aktuelles-details/?tx_ttnews[tt_news]=187&cHash=c39a13a60f0f20520a8f7d707c1f86ae)

BDAJ-Jugendkongress „I wie ich, I wie Identität, I wie Integration“

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e. V. (BDAJ) veranstaltet vom 11. bis zum 13. Mai 2012 einen Jugendkongress mit dem Titel „I wie ich, I wie Identität, I wie Integration“ in Heidelberg.

Infos:

Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e. V.

Geschwister-Scholl-Str. 33-37

44135 Dortmund

Tel: 02 31 / 77 66 08 04

Fax: 02 31 / 77 66 08 03

info@bdaj.de

www.bdaj.de/images/stories/PDF/iiibdaj.pdf

Trinationale Fortbildung „Integration und Chancengleichheit“

Der Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP) bietet vom 21. bis zum 26. Mai 2012 eine Trinationale Fortbildung für Pädagog_innen, Sozialarbeiter_innen, Mitarbeiter_innen in Projekten mit sozial benachteiligten Jugendlichen, Jugendmigrationsdiensten und anderen Interessierten in Frankreich an. Das Thema ist die Verbindung von Internationaler Jugendarbeit und der Arbeit mit sozial benachteiligten Jugendlichen. Es werden Bildungssysteme und Ansätze pädagogischer Arbeit vorgestellt, eigene Projekte und Erfahrungen präsentiert und entsprechende Projekte vor Ort besucht.

Infos:

Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP)

Eike Totter
Baumweg 10
60316 Frankfurt
Tel: 0 69 / 43 10 30
Fax: 0 69 / 4 05 95 95
eike.totter@bdp.org
www.bdp.org

Neue Website „Extrem Demokratisch“

Die DGB-Jugend hat sich mit Bildungs- und Beratungsinitiativen in Hessen und Thüringen zur „Plattform Extrem Demokratisch“ zusammengeschlossen. Der Grund ist die verpflichtende „Demokratielerklärung“ in den Förderprogrammen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Der Generalverdacht der Extremismusklausel verunsichert Organisationen und Initiativen und verhindert somit demokratische Beteiligung. Die Plattform fordert, die Extremismusklausel abzuschaffen und demokratische Beteiligung nicht weiter zu verhindern, und wirbt für mehr demokratisches Engagement. Ausführliche Infos und Hintergründe zum Thema finden sich auf der Website.

Infos:
DGB-Jugend
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin
Tel: 0 30 / 2 40 60-1 66
Fax: 0 30 / 2 40 60-4 09
jugend@dgb.de
www.extrem-demokratisch.de

Internetportale „Sport mit Courage“ und „Mach-den Unterschied“ sind online

Der Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“, die Online Beratung gegen Rechtsextremismus und die Landessportbünde der ostdeutschen Länder haben www.Sport-mit-Courage.de und www.Mach-den-Unterschied.de entwickelt. Die beteiligten Verbände wollen ein Zeichen dafür setzen, dass sie sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind. Sie sehen es als ihre Aufgabe an, darauf hinzuwirken, dass die im Sport angelegten Werte und Ideale durch ihre Mitglieder tatsächlich mit Leben erfüllt werden. Martin Ziegenhagen, Projektleiter von „Sport mit Courage“ bei „Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.“ erklärt, dass es sich um zwei miteinander verwandte Portale handele. Während sich Sport mit Courage an Übungsleiter_innen sowie andere Multiplikator_innen wendet, regt „Mach den Unterschied“ zum Mitmachen an. Es ist als Online-Trainingsprogramm für Zivilcourage konzipiert und richtet sich vor allem an Jugendliche.

Das Trainingsprogramm ist als Videospiel aufgebaut. Die User_innen schlüpfen dabei in die Rolle des Kapitäns einer Eishockeymannschaft, der_die auf konflikthafte Situationen reagieren muss. In sieben Filmszenen werden Szenen präsentiert, in denen Ausgrenzung, Vorurteile und Rassismus eine Rolle spielen. Der_die Kapitän_in muss entscheiden, wie er_sie parieren will. Er_sie hat jeweils fünf Möglichkeiten zur Auswahl. Anschließend werden die Folgen der Reaktion gezeigt. Die Nutzer_innen können sie kommentieren und eigene Lösungen anbieten. Jugendliche können so herausfinden, welches ihre ganz eigene, glaubwürdigste Antwort ist.

Infos:
Deutsche Sportjugend (dsj)
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt
Tel: 0 69 / 6 70-00
Fax: 0 69 / 6 70-26 91
info@dsj.de
www.Sport-mit-Courage.de
www.Mach-den-Unterschied.de

Fanprojekte stellen ihre Arbeit gegen Rassismus vor – Broschüre: „Unsre Kurve: Kein Platz für Rassismus!“

Unter dem Titel „Unsre Kurve – Kein Platz für Rassismus!“ veröffentlichte die Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) bei der Deutschen Sportjugend, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte und der Interkulturelle Rat im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus eine Broschüre, in der 31 Fanprojekte ihr Engagement und ihre Projekte gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball vorstellen. Darüber hinaus wirft der Journalist Kwamena Odum einen persönlichen Blick auf die aktuelle Situation und der DFB sowie DFL schildern ihre Aktivitäten in der Integrationsarbeit und im Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung.

„Der Fußball“, so die Herausgeber der Broschüre, „baut täglich Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe, Kultur und Religion. Voraussetzungen, um Rassismus zu überwinden, sind die Bereitschaft, sich kritisch mit den eigenen rassistischen Denkstrukturen auseinanderzusetzen und sich aktiv zu engagieren. Wer Rassismus auf dem Platz leugnet oder mit der „Hitze des Gefechts“ entschuldigt, der verschließt die Augen vor der Wirklichkeit und leistet dem Kampf gegen Rassismus einen Bärendienst.“

Die Fanprojekte schauen nicht weg und leisten beispielhaftes im Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußballsport. Sie richten sich in ihrer Arbeit gegen Rassismus und Diskriminierung immer und zuerst an die aktiven Fans in den Kurven. Darüber hinaus sprechen sie aber auch „normale“ Stadionbesucher_innen, Aktive, Schiedsrichter_innen und Funktionär_innen an.

Infos:

Deutsche Sportjugend (dsj)
Koordinationsstelle Fanprojekte
Gerd Wagner
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt
Tel: 0 69 / 6 70-391
Fax: 0 69 / 6 70-26 91
wagner@dsj.de
www.kos-fanprojekte.de

SJD – Die Falken: Vielfalt-Kongress „Herrschaft bekämpfen – Befreiung leben!“

Die Falken veranstalten vom 17. bis zum 20. Mai 2012 einen Vielfalt-Kongress zum Thema „Herrschaft bekämpfen – Befreiung leben!“ in Berlin. „Die Gesellschaft ist geprägt von verschiedenen Herrschaftsstrukturen und Formen institutionalisierter Ausgrenzung. Diese müssen begriffen und kritisiert werden, um sie überwinden zu können“ sagen die Falken. Gemeinsam soll Vielfalt im Verband und in der Gesellschaft anerkannt werden und daraus sollen Perspektiven für die praktische pädagogische Arbeit und für eine Gesellschaft entwickelt werden. Die Gesellschaft ist bunt und vielfältig. In ihr leben Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen, Einschränkungen und Bedürfnissen sowie sozialen Hintergründen. In Gruppenstunden, Zeltlagern und anderen Aktivitäten der SJD – Die Falken soll Vielfalt zur Stärke und Solidarität erlebbar werden.

Infos:

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken
Saarstraße 4
12161 Berlin
Tel: 0 30 / 26 10 30-0
Fax: 0 30 / 26 10 30-50
info@sjd-die-falken.de
http://www2.wir-falken.de/uploads/flyer_vielfalt.pdf

Seminar „When Worst comes to Worst: Rassismus und Kapitalismus.“

In der Ausschreibung zum Seminar der Naturfreunde „When Worst comes to Worst: Rassismus und Kapitalismus.“ heißt es „Rassismus entwickelte sich nicht als Anhängsel der europäischen Moderne, sondern als ihr konstituierendes Element. Der Kolonialismus bildete eine maßgebliche ökonomische

Grundlage für die Durchsetzung des Kapitalismus als dominante Produktionsweise. Rassistisch segregierte nationale und globale Arbeitsmärkte sichern seine Existenz bis heute. Rassismus war die Rechtfertigungsstrategie, mit der weiße Europäer_innen Schwarze Menschen ausbeuteten, versklavten und ermordeten, während sich in Europa Ideen der Freiheit und Gleichheit zumindest der männlichen Menschen durchsetzten. Gleichzeitig konstruierte und disziplinierte sich das aufgeklärte weiße bürgerliche Subjekt erst in Abgrenzung zu den als unzivilisiert rassifizierten „Fremden“ und tut es bis heute. Von den Anfängen des modernen, biologistischen Rassismus zu neoliberalen Rassismuskursen und einem vermeintlichen „Rassismus ohne Rassen“ hat sich jedoch einiges geändert. Nicht nur die kapitalistische Produktionsweise, auch Rassismus hat im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Formen angenommen. Wie sich diese Veränderungen wechselseitig beeinfluss(t)en und wie das Verhältnis von Rassismus, Geschlechterverhältnissen, Nationalstaatlichkeit und kapitalistischer Produktionsweise jenseits von Haupt und Nebenwiderspruchsdenken zu bestimmen ist, interessiert uns in diesem Seminar.“ Im Rahmen des Seminars soll gemeinsam anhand marxistischer, ideologiekritischer und postkolonialer Texte diskutiert werden. Das Wochenendseminar findet vom 23. bis zum 24. Juni 2012 in Berlin statt.

Infos:

Naturfreundejugend Deutschlands
Weichselstr. 13
12045 Berlin
Tel: 0 30 / 32 53 27 70
Fax:0 30 / 32 53 27 71
uli@naturfreundejugend-berlin.de
www.nfj-seminare.de

Naturfreundejugend Seminar „Demokratieerklärung hier, Extremismusklausel dort.“

Das Seminar Demokratieerklärung hier, Extremismusklausel dort.“ vom 11. bis zum 13. Mai 2012 soll ein Versuch sein, mehr Licht in das Dunkel der Extremismustheorie und der „Demokratieerklärung“ zu bringen. Was haben diese Theorien mit der sogenannten „Demokratieerklärung“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu tun, und warum ist das alles überhaupt zu kritisieren? Welche Auswirkungen hat die „Demokratieerklärung“ für die politische Arbeit der Jugendverbände? Es soll sich mit dem Thema und den Konsequenzen für die politische Arbeit auseinandergesetzt, ausgetauscht und eine gemeinsame Strategien erarbeiten werden.

Das Seminar wird organisiert von der NFJ Berlin, NFJ Bremen, NFJ Teutoburger Wald, NFJ Thüringen und der NFJ Deutschland. Der Referent ist Ulrich Schuster von der Initiative gegen jeden Extremismusbegriff (INEX). Das Seminar richtet sich explizit an Menschen, die aktiv in der politischen Jugendverbandsarbeit sind, und findet in Berlin statt.

Infos:

Naturfreundejugend Berlin
Weichselstr. 13
12045 Berlin
Tel: 0 30 / 32 53 27 70
Fax:0 30 / 32 53 27 71
uli@naturfreundejugend-berlin.de
www.nfj-seminare.de

4. Aktion, Information

Hearing vom Bündnis „Schweigen und Verschweigen – Rassismus, NSU und die Stille im Land“

Am 2. Juni 2012 ab 11 Uhr führt das „Bündnis gegen das Schweigen“ ein öffentliches Hearing zum „Schweigen und Verschweigen: NSU, Rassismus und die Stille im Land“ in der Akademie der Künste in Berlin durch. Ziel des Hearings und des Bündnisses ist eine kritische, zivilgesellschaftliche Begleitung der Arbeit der eingesetzten Untersuchungsausschüsse. Insbesondere soll den Anliegen und Forderungen von Betroffenen des NSU-Terrors mehr Gehör verschafft werden. Zudem soll das seit den 1990er Jahren – in Expert_innenkreisen bekannte Ausmaß neonazistischer Gewalt und Organisation ins Bewusstsein gehoben werden.

Infos:

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.

Auguststr. 80,

D-10117 Berlin

kleffner@sf-ev.de

www.buendnis-gegen-das-schweigen.de

Verwaltungsgericht Dresden erklärt Demokratie-Erklärung des BMFSFJ für rechtswidrig

Das Verwaltungsgericht Dresden hat nach einem kurzen Prozess entschieden, dass die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) verwendete Version der Demokratie-Erklärung rechtswidrig ist. Zwar sei das von Trägern im Rahmen der Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus und entsprechender sächsischer Landesprogramme verlangte Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung (FDGO) rechtens. Die Anforderung, auch die Kooperationspartner_innen auf ihre Verfassungstreue zu überprüfen, ist jedoch laut dem Urteil rechtswidrig, da sie zu unbestimmt sei. Gegen das vom sächsischen Träger AKuBiZ e.V. errungene und noch nicht rechtskräftige Urteil ist eine Revision beim Sächsischen Obergericht Bautzen zugelassen. Ein breites Bündnis von Trägern wendet sich seit 2010 gegen die auch als Extremismusklausel bezeichnete Demokratie-Erklärung. U. a. hatte auch der Deutsche Bundesjugendring ihre Rücknahme gefordert und sieht sich nun in seiner Kritik bestätigt. Das BMFSFJ will zunächst die schriftliche Urteilsbegründung abwarten. Während die Oppositionsparteien vehement ihre Forderung nach Rücknahme der Klausel erneuerten, könnte das BMFSFJ theoretisch auch mit einer Neufassung der Klausel reagieren, da seitens des Gerichts vor allem ihre mangelnde Bestimmtheit in Bezug auf die Überprüfung von Kooperationspartner_innen gerügt wurde. Zunächst wird die Unterzeichnung der Erklärung laut BMFSFJ von den Trägern weiterhin verlangt. Die politische und zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung über die Extremismusklausel dürfte also weitergehen.

Infos:

www.akubiz.de/index.php

www.justiz.sachsen.de/vgdd/content/1201.php

Studie „Islamisches Gemeindeleben“

Die Studie „Islamische Religionsbedienstete in Deutschland“ und „Angebote und Strukturen der islamischen Organisationen in Deutschland“, die im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz (DIK) durchgeführt wurden, zeigen, dass es in Deutschland rund 2.350 Moscheen und Cem-Häuser (alevitische Gebetshäuser) gibt. In mindestens 1.700 islamischen Gemeinden ist regelmäßig ein Imam oder, im Falle der alevitischen Gemeinden, ein Dede tätig. Zudem stellt sich die islamische Gemeindefieldschaft in Deutschland in Hinblick auf die vertretenen Glaubensrichtungen, Verbandszugehörigkeiten bzw. Nicht-Zugehörigkeiten sowie Herkunftsländer der Besucher_innen als außerordentlich vielfältig dar. Fast alle islamischen Gemeinden bieten mehr als religiöse Dienstleistungen. Breiten Raum nehmen Orientierungshilfen für die deutsche Gesellschaft ein, etwa Beratungsangebote oder Hausaufgabenhilfe. Islamische Gemeinden und die dort tätigen Religionsbediensteten sind damit wichtige Ansprechpartner_innen für die Integration von Muslimen. Es zeigt sich aber auch, dass

Imame und Dedes oft Aufgaben übernehmen, für die sie nicht ausgebildet wurden. Sie haben ein außerordentlich großes Interesse an Fort- und Weiterbildungen, vor allem im sozialen, beratenden und seelsorgerischen Bereich. Beide Studien präsentieren erstmals belastbare bundesweite Daten über das vielfältige islamische Gemeindeleben in Deutschland. Die detaillierten Ergebnisse bieten solide Hintergrundinformationen zur Versachlichung der Diskussion über islamische Organisationen und die dort tätigen Imame sowie Dedes.

Infos:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Redaktion DIK (Referat 312)
Religiöse, weltanschauliche und kulturelle Aspekte der Integration
Frankenstraße 210
90461 Nürnberg
Tel: 09 11 / 9 43 52 99

info@deutsche-islam-konferenz.de
www.deutsche-islam-konferenz.de

Europäischer Schattenbericht 2011: Wirtschaftliche Rezession verstärkt Rassismus und rassistische Diskriminierung in Europa

Der ENAR-Schattenbericht über Rassismus in Europa von 2010-2011 wurde am Internationalen Tag gegen Rassismus herausgegeben. Der Bericht, der auf gesammelten Daten anti-rassistischer Nicht-regierungsorganisationen in ganz Europa beruht, macht darauf aufmerksam, dass ethnische und religiöse Minderheiten mit Diskriminierung und Ausschluss in Europa in allen Bereichen des Lebens konfrontiert sind: vom Arbeitsmarkt bis zur Bildung, vom Wohnungsmarkt bis zur Polizei. Die Wirtschaftskrise hat negative Auswirkungen auf Migrant_innen und ethnische Minderheiten, da sie mehrfach von Arbeitslosigkeit und prekären Arbeitsbedingungen betroffen sind. Die wirtschaftliche Rezession verbreitet außerdem Angst in der allgemeinen Öffentlichkeit, die rassistisches Verhalten auslöst und führte zu finanziellen Einschnitten in der Anti-Rassismus-Arbeit in vielen Ländern, mit der Folge, dass es weniger Aktivitäten zur Bekämpfung von Rassismus gibt. In Spanien wurde zum Beispiel ein Mann mit Migrationshintergrund entlassen, weil er einen Arbeitsvertrag verlangte, nachdem er für zwei Monate neun Stunden am Tag, sechs Tage die Woche für einen Lohn von 600 Euro gearbeitet hatte. In Rumänien ist die Lebenserwartung von Roma zehn Jahre geringer als die der anderen Europäer und fast die Hälfte der Roma-Kinder erhält keine angemessene Impfung.

Rassistisch motivierte Gewalt, die sowohl von Neo-Nazi Gruppen als auch von anderen Tätern verübt wurde, ist gleichzeitig mit einem wachsenden Erfolg von rechtsextremistischen Parteien, zum Beispiel in Großbritannien, Dänemark, Ungarn, Griechenland und Polen, verbunden.

Der Bericht beleuchtet außerdem, dass Menschen afrikanischer Herkunft in verschiedenen EU Mitgliedsstaaten verstärkt betroffen sind von Rassismus und rassistischer Diskriminierung und ihre Sichtbarkeit verstärkt diese Verletzbarkeit. In Großbritannien werden „Schwarze“ zum Beispiel mit mindestens sechsmal größerer Wahrscheinlichkeit angehalten und durchsucht als Weiße. In Spanien lehnten es 36,8% der Vermieter ab, an Menschen aus südlichen Gebieten der Sahara zu vermieten. Der deutsche Schattenbericht stellt fest, dass Afro-Deutsche auf dem Arbeitsmarkt stärker von Diskriminierung betroffen sind als europäische Einwanderer oder Einwanderer mit türkischem Hintergrund. Auch auf dem Wohnungsmarkt in Deutschland sind Menschen afrikanischer Herkunft oft vermehrt von Diskriminierung betroffen.

Infos:

Netz gegen Rassismus, für gleiche Rechte
Koordinierungsstelle:
c/o DGB-Bundesvorstand
Referat Migrationspolitik
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin
Tel: 0 30 / 2 40 60-342

kontakt@netz-gegen-rassismus.de

Publikation des Deutschen Jugendinstituts „Rechtsextremismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Europa – Erscheinungsformen, gesellschaftliche Reaktionen und pädagogische Antworten“

Rassismus und rechtsextreme Tendenzen sind in Europa weit verbreitet. Wie gehen diese Länder damit um und welche Anregungen für die deutsche Präventionsarbeit bietet der Blick zu den europäischen Nachbarländern? Der Sammelband präsentiert Situationsanalysen und Präventionserfahrungen aus ausgewählten europäischen Ländern. In sechs Einzelporträts, die von feldkundigen Wissenschaftler_innen und Praktiker_innen erstellt wurden, werden die Niederlande, Großbritannien, Deutschland, Italien, Spanien und Russland vorgestellt. Eine erste vergleichende Analyse präventiver Ansätze und Aktivitäten in europäischen Ländern nimmt der abschließende Überblicksartikel vor.

Infos:

Deutsches Jugendinstitut
Arbeits- und Forschungsstelle
Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
Franckeplatz 1
06110 Halle
Tel: 03 45 / 6 81 78-42
Fax: 03 45 / 68 1 78-47
schulze@dji.de
www.dji.de

Fachtagung „Wissen – schaf(f)t – Teilhabe: Integration und Sport“

Im Sport – insbesondere im organisierten Sport – liegt ein beachtliches Integrationspotenzial: Sport kann Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen, er kann soziale Kontakte anbahnen und günstige Voraussetzungen schaffen, Freundschaften zu schließen. Speziell die Sportvereine bieten zudem vielfältige Platzierungschancen in der Gesellschaft durch eine Vielzahl ehrenamtlich wahrgenommener Aufgaben und Funktionen, die das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden stärken und soziale Kompetenzen fördern können. Sportaktivitäten wirken aber nicht automatisch integrativ – hierzu sind gezielte Aktivitäten erforderlich.

Die Tagung verbindet vor diesem Hintergrund aktuelle fachwissenschaftliche Erkenntnisse mit praxisbezogenen Erfahrungen zu den Möglichkeiten und Grenzen der gesellschaftlichen Integration und Teilhabe durch Sport, insbesondere durch Sportvereine. Angesprochen werden damit hauptberufliche und ehrenamtliche Vertreter_innen von Sportverbänden und -vereinen wie auch aus den Feldern Bildung, Kommune, Jugendarbeit oder Engagementförderung, Migrant_innenorganisationen sowie Mittelgeber_innen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.

Infos:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Referat Grundsatzangelegenheiten der Integrationsförderung
Frankenstr. 210
90461 Nürnberg
Integration-und-Sport-Berlin2012@bamf.bund.de
www.integration-und-sport.de/programm.html

Aufruf der Neuen Deutschen Medienmacher zur Studie „Chancenspiegel“

Der aktuell veröffentlichte „Chancenspiegel – Zur Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Schulsysteme“ ist ein gemeinsames Projekt der Bertelsmann Stiftung und des Instituts für Schulentwicklungsforschung. Er untersucht, wie sich der Zusammenhang von sozialer Herkunft und migrationsbedingter Ungleichheit und Bildungserfolg darstellt und in den nächsten Jahren entwickelt. Damit sollen die Bemühungen zur Verbesserung von Qualität und Gerechtigkeit im Bildungswesen unterstützt werden. In diesem Bericht wird erneut deutlich: Kinder armer Eltern oder von Migrant_innen haben in allen Bundesländern deutlich geringere Chancen, das Gymnasium zu besuchen, als Kinder von Akademiker_innen.

Die Neuen Deutschen Medienmacher rufen dazu auf, dieses Thema, das Einwander_innen und ihre Nachkommen in Deutschland aber auch die Gesamtgesellschaft existenziell betrifft, nicht mehr zu vernachlässigen. Sie sprechen dabei auch aus eigener Erfahrung und fordern daher, die Programm- und Blattmacher_innen, die Chefredaktionen und Sendeanstalten, Wochenmagazine und Tageszeitungen auf, diesen Missstand im Jahr 2012 als ein Schwerpunktthema zu setzen. Die Neuen Deutschen Medienmacher, eine Initiative von 400 Journalist_innen und Medienschaffenden mit Migrationshintergrund, bieten an, dabei ihr spezifisches Wissen und ihre journalistische Kompetenz einzubringen.

Infos:

Neue Deutsche Medienmacher e. V.

Miltiadis Oulios & Tina Adomako

Goltzstraße 39

10781 Berlin

Tel: 0 30 / 21 91 74 21

info@neuemedienmacher.de

www.neuemedienmacher.de

Arbeitsmaterialien zur interkulturellen Öffnung in den Verbänden

Der Landesjugendring Nordrhein-Westfalen bietet Mitarbeiter_innen der Jugendverbände Tipps und Arbeitsmaterialien zur interkulturellen Öffnung an. Der Slogan „Bitte öffnen!“ ist dabei bewusst doppeldeutig gemeint: Zum einen zum Öffnen der Materialsammlung im „Kulturbeutel“, zum anderen beinhaltet der Slogan die Aufforderung zur interkulturellen Öffnung in der Jugendverbandsarbeit. Da der Interkulturbeutel schnell vergriffen war, steht das Angebot nun als Download bereit. So bietet der Interkulturelle Kalender 2012 einen Einblick in verschiedene religiöse oder kulturelle Feier- und Gedenktage und die Spiele- und Ideenfächer bieten Methoden zum interkulturellen Lernen und Aktionsvorschläge für die Jugendvereinsarbeit. Mit dem Pixibuch „Bitte öffnen!“ erhalten Leser_innen eine kurze Einführung in das Thema interkulturelle Öffnung und durch die Rätsel-Postkarten werden spielerisch eigene Sichtweisen auf die Probe gestellt.

Infos:

Landesjugendring Nordrhein-Westfalen e. V.

Martinstr. 2a

41472 Neuss

Tel: 0 21 31 / 4 69 50

Fax: 0 21 31 / 46 95 19

info@ljr-nrw.de

www.ljr-nrw.de

Förderprogramm für junge Migrant_innen

Die Robert Bosch Stiftung hat ein Programm eingerichtet, um Projektideen für junge Migrant_innen im Kindergarten, in der Schule, in der Freizeit und im Gemeinwesen zu fördern. Die geförderten Projekte sollen praxisbezogen und lokal angelegt sein. Es kommen Vorhaben in Betracht, die längerfristig ausgerichtet sind und jungen Migrant_innen und ihren Familien helfen, aktiv am Leben im Ort, in der Schule oder dem Verein teilzuhaben.

Die Vorhaben sollten junge Migrant_innen darin unterstützen, Aufgaben für die Gemeinschaft zu übernehmen, den Erwerb der deutschen Sprache fördern, Entwicklungsmöglichkeiten von jungen Migrant_innen fördern, ihre Leistungen sichtbar machen, Migrant_innenorganisationen qualifizieren oder die Zusammenarbeit von Vereinen, Schulen und örtlichen Einrichtungen mit Migrant_innen stärken. Projekte können mit maximal 5.000 Euro über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren gefördert werden. Der Einsendeschluss für Projektanträge ist der 31. Juli 2012.

Infos:

Stiftung Mitarbeit

Bornheimer Str. 37

53111 Bonn

Tel: 02 28 / 60 42 40
Fax: 02 28 / 6 04 24 22
info@mitarbeit.de
www.mitarbeit.de

Polizeikontrollen nach Hautfarbe: Antidiskriminierungsstelle des Bundes warnt vor Stigmatisierung

Nach dem umstrittenen Urteil des Verwaltungsgerichts Koblenz zu Zugkontrollen bei der Bundespolizei hat die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) vor einer Stigmatisierung der Opfer gewarnt. „Dass das Gericht polizeiliche Ausweiskontrollen aufgrund der Hautfarbe als geringfügigen Eingriff bezeichnet, geht für uns an der Lebenswirklichkeit vorbei“, sagte die Leiterin Christine Lüders nach einer Prüfung der Urteilsbegründung in Berlin. Mit Blick auf den Internationalen Tag der Sinti und Roma am 8. April rief Christine Lüders zu besonderer Sensibilität gegenüber herkunftsbezogenen Vorurteilen und Stereotypen auf. Das gelte auch für staatliche Stellen.

„Es hat schwere Folgen für das Zusammenleben in Deutschland und unser Bemühen um Verhinderung von Diskriminierung, wenn die Polizei Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe kontrolliert“ sagte Lüders. Betroffene bringen immer wieder gegenüber der ADS zum Ausdruck, wie sehr es sie belastet, öffentlich in Verbindung mit kriminellen Verhalten gebracht zu werden. Die Kontrollen treffen häufig auch Menschen, die in Deutschland geboren sind oder hier seit vielen Jahren mit ihren Familien leben. Sie sehen sich in all ihren Integrationsbemühungen enttäuscht. Die ADS hat sich bei solchen Beschwerden wiederholt mit der Bundespolizei in Verbindung gesetzt. Erst im Oktober wurde ihr von dort versichert, dass bei Ein- und Ausreisekontrollen am Flughafen ethnische Gesichtspunkte keine Rolle spielen mit Verweis auf den Schengener Grenzkodex. Nach Artikel 6 dieses Grenzkodex darf bei der Durchführung derartiger Kontrollen nicht wegen der ethnischen Herkunft diskriminiert werden.

„Diese europarechtliche Regelung von Grenzkontrollen hat ihren guten Grund. Sie will verhindern, dass ein direkter Zusammenhang zwischen der ethnischen Herkunft von Menschen und einer Nähe zu rechtswidrigem Verhalten hergestellt werden kann. Es sei „offensichtlich, dass solche Kontrollprofile Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit Vorschub leisten können“, sagte Lüders. Daher müssten die Grundsätze des Grenzkodex auch über den unmittelbaren Grenzbereich hinaus beachtet werden, wie auf der Bahnstrecke im Koblenzer Fall.

Infos:

Antidiskriminierungsstelle des Bundes
Glinkastraße 24
10117 Berlin

Tel: 0 30 / 1 85 55-18 65

Fax: 0 30 / 1 85 55-4 18 65

beratung@ads.bund.de

www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2012/Racial%20Profiling_20120404.html

Das Bild der Deutschen von Polen im Wandel der Geschichte

Das Projekt perspektywa der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Mecklenburg-Vorpommern e. V. setzt sich mit polenfeindlichen Ressentiments auseinander. Es hat zum Ziel, in politischen, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen für das Problem der Polenfeindlichkeit zu sensibilisieren und Möglichkeiten zu entwickeln, wie dagegen vorgegangen werden kann. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Landkreis Vorpommern-Greifswald, der sich unmittelbar an der deutsch-polnischen Grenze befindet und in dem auch die rechtsextreme Szene besonders stark mit polenfeindlichen Ressentiments mobilisiert. Die Amadeu Antonio Stiftung unterstützt das Projekt perspektywa als Kooperationspartnerin.

Ein neues Working Paper von perspektywa zeigt auf, woher Vorurteile gegen Polen stammen bzw. seit wann sie existieren und wie sie entstanden sind. Es vermittelt Hintergrundwissen über die Entwicklung der Wahrnehmung von Polen und den Pol_innen im Laufe der letzten drei Jahrhunderte.

In der Grenzregion von Mecklenburg-Vorpommern sind Polen allgegenwärtig, ebenso die Vorbehalte ihnen gegenüber. So wird Polen als Ort der Armut und der Regellosigkeit gesehen, polnischen Bürger_innen wird vermeintlicher Sozialmissbrauch unterstellt oder „die Polen“ werden für das gesunkene Sicherheitsempfinden nach Öffnung der Grenzen verantwortlich gemacht. Der rechtsextremen Szene fällt es dadurch leicht, mit polenfeindlichen Äußerungen zu punkten, wie beispielsweise die NPD im Wahlkampf 2011 mit Parolen wie „Polen offen? Arbeit futsch! Auto weg!“ zeigte. Aber woher kommen diese Vorbehalte, sind sie erst in den letzten Jahren entstanden oder können solche Äußerungen auf ein tradiertes Fundament polenbezogener Ressentiments zurückgreifen? Das zweite Working Paper von perspektywa, geschrieben von Projektleiter Niels Gatzke, beschäftigt sich mit diesen Fragen.

Infos:

RAA Mecklenburg-Vorpommern e. V.

perspektywa

Am Melzer See 1

17192 Waren (Müritz)

Tel: 0 39 91 / 66 96-20

Fax : 0 39 91/ 66 96-11

perspektywa@raa-mv.de

www.perspektywa.de/fileadmin/team/Working_Paper/RAA_Polenbild.pdf

Anerkennungsgesetz für ausländische Berufsqualifikationen tritt in Kraft

Am 1. April 2012 trat das Anerkennungsgesetz des Bundes in Kraft. Das Gesetz schafft erstmals einen Rechtsanspruch auf ein Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen – und zwar für alle, unabhängig vom Herkunftsland, und innerhalb von drei Monaten nach Einreichen der erforderlichen Papiere. Zeitgleich gehen am 1. April das Informationsportal und die Telefon-Hotline zum Gesetz an den Start. „Hier erfährt jeder, der seinen im Ausland erworbenen Abschluss bewerten lassen möchte, wohin er sich wenden muss“, so die Bundesbildungsministerin.

Das Informationsportal „Anerkennung in Deutschland“ ist das zentrale Informationsmedium zum Anerkennungsgesetz der Bundesregierung (www.anerkennung-in-deutschland.de). Wer den Abschluss auf Gleichwertigkeit zum entsprechenden deutschen Abschluss prüfen lassen möchte, erfährt hier, wohin er_sie sich wenden muss und welche Papiere – Zeugnisse etc. – er_sie für das Verfahren benötigt. Darüber hinaus bietet das Portal Informationen zu den rechtlichen Grundlagen und Verfahren der beruflichen Anerkennung. Es wird vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) betrieben.

Ergänzend zum Anerkennungsportal schaltet das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Auftrag des BMBF eine Telefon-Hotline frei, die für Interessierte aus dem In- und Ausland zugänglich ist. Anrufer_innen erhalten hier in deutscher und englischer Sprache Auskunft über die einzelnen Schritte und Voraussetzungen der beruflichen Anerkennung.

Wer seinen Abschluss anerkennen lassen möchte, kann sich auch im Rahmen des Förderprogramms IQ bundesweit persönlich beraten lassen. Die regionalen Anlaufstellen des Programms geben Erstinformation zu den Verfahren der beruflichen Anerkennung und helfen bei der Suche nach der für das jeweilige Anliegen zuständigen Stelle.

Das Gesetz gilt für Berufe, die in die Zuständigkeit des Bundes fallen. Die Länder haben angekündigt, die Berufsgesetze, die in ihre Zuständigkeit fallen, anzupassen. Das betrifft etwa Lehrer_innen oder Ingenieur_innen.

Infos:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Hannoversche Straße 28-30

10115 Berlin

Tel: 0 30 / 18 57-50 50

Fax: 0 30 / 18 57-55 51

Hotline: 0 30 / 18 15-1111

www.anerkennung-in-deutschland.de/html/de/

5. Literatur

Literatur und Materialien ...

... zum Thema Rechtsextremismus

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Themenheft „Populismus“, 62. Jg., 5-6/2012, 30. Januar 2012, Bonn 2012

Fraktion DIE LINKE. im Landtag NRW (Hg.): Außer Kontrolle. Wie der Verfassungsschutz die Verfassung bedroht. Texte zu Verfassungsschutz, „NSU“ und NPD-Verbot, Düsseldorf 2012

Heinrich-Böll-Stiftung e. V./Heinrich-Böll-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern (Hg.): Braune Ökologen. Hintergründe und Strukturen am Beispiel Mecklenburg-Vorpommerns (Schriften zur Demokratie, Bd. 26), Berlin 2012

Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e. V./Nazis in Parlamenten (NiP-Thüringen) Redaktionskollektiv (Hg.): Nazis in Parlamenten. Eine Bestandsaufnahme und kritische Analyse aus Thüringen, Erfurt 2011

Huber, Berthold/Wetzel, Detlef/Eichler, Bertin/IG Metall Vorstand (Hg.): IGMigration. Ressort Migration. Thema „Wider den Rechtsterrorismus“, 21. Ausgabe, März 2012, Frankfurt a. M. 2012

Huisken, Freerk: Der demokratische Schoß ist fruchtbar... Das Elend der Kritik am (Neo-) Faschismus, Hamburg: VSA-Verlag, 2012

Julius Beltz GmbH & Co. KG (Hg.): Pädagogik. Themenschwerpunkt „Rechtsextremismus und Schule“, 62. Jg., Heft 2/Februar 2010, Weinheim: Julius Beltz GmbH & Co. KG, 2010

Krampitz, Karsten/Liske, Markus/Präkels, Manja (Hg.): Kaltland. Eine Sammlung, Berlin: Rotbuch Verlag, 2011

Müller, Yves/Winkler, Benjamin: Gegen Nazis sowieso. Lokale Strategien gegen rechts (Weise, Katharina (Hg.): Crashkurs Kommune 6. In Kooperation mit der Kommunalakademie der Rosa Luxemburg Stiftung), Hamburg: VSA-Verlag, 2012

Programm polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (Hg.): Kreativ-Wettbewerb gegen Rechtsextremismus im Rahmen der Kampagne Wölfe im Schafspelz. Die besten Spots gegen Rechts! Die Top 10 Filmbeiträge des Schülerwettbewerbs gegen Rechtsextremismus (DVD + Filmbeilage), Stuttgart o. J.

Schweitzer, Eva C.: Tea Party: Die weiße Wut. Was Amerikas Neue Rechte so gefährlich macht (dtv premium), München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2012

... zu den Themen Rassismus, Antisemitismus, Antirassismus

Altenried, Moritz: Aufstände, Rassismus und die Krise des Kapitalismus. England im Ausnahmezustand (Systemfehler, Bd. 2), Münster: Edition Assemblage, 2012

Benz, Wolfgang (Hg.): Vorurteile in der Kinder- und Jugendliteratur (Positionen. Perspektiven. Diagnosen, Bd. 5), Berlin: Metropol Verlag, 2010

Berliner entwicklungspolitischer Ratschlag e. V. (BER)/entwicklungspolitische Landesnetzwerke Berlin, Hamburg, Hessen und Sachsen (Hg.): Von Trommlern und Helfern. Beiträge zu einer nicht-rassistischen entwicklungspolitischen Bildungs- und Projektarbeit, Berlin 2011

Bogdal, Klaus-Michael: Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung, Berlin: Suhrkamp Verlag, 2011

Clement, Rolf/Jöris, Paul Elmar: Islamistische Terroristen aus Deutschland (Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Schriftenreihe, Bd. 1159), Bonn 2011

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus (EKR) (Hg.): Tangram – Bulletin der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus. Themenheft „Stadt – Land“, Nr. 28, Dezember 2011, Bern 2011

FUMA Fachstelle Gender NRW (Hg.): Pluralität als Normalität. Chancen und Herausforderungen einer diversitätsbewussten Kinder- und Jugendarbeit. Dokumentation der landesweiten Fachtagung am 16.05.2011 im Landeshaus des Landschaftsverband Westfalen Lippe, Münster, Essen 2011

Haller, Michael/Niggeschmidt, Martin (Hg.): Der Mythos vom Niedergang der Intelligenz. Von Galton zu Sarrazin: Die Denkmuster und Denkfehler der Eugenik, Wiesbaden: Springer VS, 2012

Heitmeyer, Wilhelm: Deutsche Zustände, Folge 10 (edition suhrkamp 2647), Berlin: Suhrkamp Verlag, 2012

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS) (Hg.): Migration und Soziale Arbeit. Themenheft „Rassismus und ethnisierte Konflikte“, 34. Jg., Heft 1, Januar 2012, Weinheim: Beltz Juventa, 2012

Interkultureller Rat in Deutschland e. V. (Hg.): Materialheft „Internationale Wochen gegen Rassismus 12.-25. März 2012“, Darmstadt 2011

Interkultureller Rat in Deutschland e. V. (Hg.): Who is Who. Internationale Wochen gegen Rassismus. Kontakte und Informationen für die Antirassismuserbeit vor Ort, Darmstadt 2012

Jahn, Egbert: Politische Streitfragen, Bd. 2. Deutsche Innen- und Außenpolitik, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2012

Kohlstruck, Michael/Klärner, Andreas (Hg.): Ausschluss und Feindschaft. Studien zu Antisemitismus und Rechtsextremismus. Rainer Erb zum 65. Geburtstag, Berlin: Metropol Verlag, 2010

Lütkehaus, Ludger: Im Lande des Mahdi. Karl Mays Zusammenprall der Kulturen (Nebensachen und Seitenblicke, Heft 8), Rangsdorf: Basiliken-Presse, 2009

Philipp, Carolin/Kiesel, Timo: white charity. Schwarzsein & Weißsein auf Spendenplakaten. Blackness & Whiteness on charity donation posters. Film (DVD-Version), Berlin 2011 R
(Hinweis: Der Film ist unter www.whitecharity.de online zu sehen und kann als DVD Version bei info@whitecharity.de bestellt werden.)

Schulz-Reiss, Christine: Nachgefragt: Menschenrechte und Demokratie. Basiswissen zum Mitreden (Sonderausgabe für die Landeszentralen für politische Bildung (ZpB), Bindlach: Loewe Verlag, 2011

... zum Thema NS-Vergangenheit

Fraktion DIE LINKE. im Landtag NRW (Hg.): 60 Jahre Landtag Nordrhein-Westfalen. Das vergessene braune Erbe, Düsseldorf 2011

Strippel, Andreas: NS-Volkstumspolitik und die Neuordnung Europas. Rassenpolitische Selektion der Einwandererzentralstelle des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD (1939-1945) (Sammlung Schöningh zur Geschichte und Gegenwart), Paderborn/München/Wien/Zürich: Verlag Ferdinand Schöningh, 2011

... zum Thema Zuwanderung und Migration

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hg.): Fortschritte der Integration. Zur Situation der fünf größten in Deutschland lebenden Ausländergruppen. Forschungsbericht 8. Im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, Nürnberg 2010

European Network Against Racism (ENAR) (Hg.): Integration beyond migration: Kicking off the debate, Brüssel 2011

European Network Against Racism (ENAR) (Hg.): Target-setting for improving the socio-economic situation of migrants and ethnic minorities in Europe. Monitoring the situation of migrants and ethnic minorities - Part 2, Brüssel 2010

European Network Against Racism (ENAR) (Hg.): Toolkit: Working on integration at local level, Brüssel 2011

Friedrich-Ebert-Stiftung, Abt. Politische Akademie (Hg.): Integration, Zuwanderung und Soziale Demokratie (Lesebuch der Sozialen Demokratie 5), Bonn 2011

Pro Asyl (Hg.): Aufnehmen statt abwehren. Flucht, Asyl und zivilgesellschaftliches Engagement, Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag, 2011

... zu den Themen Interkulturelles Lernen und interkulturelle Gesellschaft

Bertelsmann Stiftung (Hg.): Demokratie und Integration in Deutschland. Politische Führung und Partizipation aus Sicht von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Bielefeld: Verlag Bertelsmann Stiftung, 2009

Boos-Nünning, Ursula: Migrationsfamilien als Partner von Erziehung und Bildung. Gesprächskreis Migration und Integration (Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik (Hg.): WISO Diskurs. Expertisen und Dokumentationen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik), Dezember 2011, Bonn 2011

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Referat 220 - Grundsatzfragen der Migration, Projektmanagement, Finanzen, Geschäftsstelle Wissenschaftlicher Beirat (Hg.): Interethnische Kontakte, Freundschaften, Partnerschaften und Ehen von Migranten in Deutschland. Working Paper 33 der Forschungsgruppe des Bundesamtes (Integrationsreport, Teil 7), Nürnberg 2010

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Referat 220 - Grundsatzfragen der Migration, Projektmanagement, Finanzen, Geschäftsstelle Wissenschaftlicher Beirat (Hg.): Mediennutzung von Migranten in Deutschland. Working Paper 34 der Forschungsgruppe des Bundesamtes (Integrationsreport, Teil 8), Nürnberg 2010

Bundesministerium des Innern (Hg.): Regional- und Minderheitensprachen in Deutschland, Berlin
2011

El-Mafaalani, Aladin/Toprak, Ahmet: Muslimische Kinder und Jugendliche in Deutschland. Lebenswelten – Denkmuster – Herausforderungen (herausgegeben von der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.), St. Augustin/Berlin 2011

Ernst, Thomas/Heimböckel, Dieter (Hg.): Verortungen der Interkulturalität. Die „Europäischen Kulturhauptstädte“ Luxemburg und die Großregion (2007), das Ruhrgebiet (2010) und Istanbul (2010) (Interkulturalität. Studien zu Sprache, Literatur und Gesellschaft, Bd. 1), Bielefeld: transcript Verlag, 2012

European Network Against Racism (ENAR) (Hg.): Second ENAR Ad Hoc Expert Group on Promoting Equality in Employment: Monitoring Diversity Report, Brüssel 2010

Geschäftsstelle der Deutschen Islam Konferenz, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hg.): Dialog. Öffnung. Vernetzung. Leitfaden für die gesellschaftskundliche und sprachliche Fortbildung von religiösem Personal und weiteren Multiplikatoren islamischer Gemeinden auf kommunaler Ebene, Nürnberg 2011

Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa (Hg.): Migrantenorganisationen in Hessen – Motivation und Hinderungsgründe für bürgerschaftliches Engagement. Explorative Studie im Rahmen des Hessischen Landesprogramms Modellregionen Integration, Wiesbaden 2011

Medienprojekt Wuppertal (Hg.): Trauern in der Fremde. Wie MigrantInnen in Deutschland mit Tod und Trauer umgehen (DVD), Wuppertal 2011

Medienprojekt Wuppertal (Hg.): Was glaubst Du? Eine Filmreihe über junge Christen, Muslime, Juden, Hindus, Buddhisten und Nicht-Religiöse in Deutschland (7 Doppel-DVDs in einer DVD-Box), Wuppertal 2011

Nieke, Wolfgang: Kompetenz und Kultur. Beiträge zur Orientierung in der Moderne, Wiesbaden: Springer VS, 2012

Schmidle, Marianne/Schramkowski, Barbara/Slüter, Uwe (Hg.): Integration durch Mitmachen. FSJ für junge Menschen mit Migrationshintergrund, Freiburg i. B.: Lambertus-Verlag, 2012

Verband für Interkulturelle Arbeit e. V. (VIA) (Hg.): VIA Magazin. Themenheft „Migrantenjugendliche und ihre Kulturen“, Ausgabe Nr. 1-XIII-11, Dezember 2011, Duisburg 2011

Verband für Interkulturelle Arbeit e. V. (VIA) (Hg.): VIA Magazin. Themenheft „Integration und Sport“, Ausgabe Nr. 5-XII-11, November 2011, Duisburg 2011

... zu den Themen Jugendarbeit und Jugendhilfe

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) (Hg.): Kinder. Jugend. Zukunft: Perspektiven entwickeln – Potenziale fördern! 14. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag 7.-9. Juni 2011 in Stuttgart ICS-Messe. Dokumentation, Berlin 2011

Besand, Anja/Sander, Wolfgang (Hg.): Handbuch Medien in der politischen Bildung (Politik und Bildung, Bd. 57), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2011

Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)/Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW) (Hg.): Begegnung schafft Perspektiven. Empirische Einblicke in internationale Jugendbegegnungen, Berlin/Potsdam 2011

Eckert, Roland: Die Dynamik jugendlicher Gruppen. Über Zugehörigkeit, Identitätsbildung und Konflikt (Edition Soziologie), Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2012

Ehlert, Gudrun: Gender in der Sozialen Arbeit. Konzepte, Perspektiven, Basiswissen (Grundlagen Sozialer Arbeit), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2012

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V./Forscher-Praktiker-Dialog Internationale Jugendarbeit, c/o transfer e. V. (Hg.): Internationale Jugendarbeit wirkt. Forschungsergebnisse im Überblick, Bonn/Köln 2012

Programm polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (Hg.): Weggeschaut ist mitgemacht. 4 Unterrichtsfilm mit Begleitheft zur Förderung von Zivilcourage bei Schülern ab 10 Jahren (DVD + Filmbegleitheft, Medienpaket im Rahmen der Initiative www.aktion-tu-was.de), Stuttgart o. J.

6. Seminare, Tagungen

Fachtagung „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der Einwanderungsgesellschaft“

Termin: 08. Mai 2012

Ort: Diakonie RWL Münster

Infos:

Diakonie RWL

Geschäftsstelle Münster

Friesenring 32/34

48147 Münster

Tel: 02 51 / 27 09-2 22 63

Fax: 02 51 / 27 09-5 73

k.knuth@diakonie-rwl.de

www.ida-nrw.de/html/Gruppenbezogene_Menschenfeindlichkeit.pdf

BDAJ-Jugendkongress „I wie ich, I wie Identität, I wie Integration“

Termin: 11.-13. Mai 2012

Ort: Heidelberg

Infos:

Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e. V.

Geschwister-Scholl-Straße 33-37

44135 Dortmund

Tel: 02 31 / 77 66 08 04

Fax: 02 31 / 77 66 08 03

info@bdaj.de

www.bdaj.de/images/stories/PDF/iiibdaj.pdf

Naturfreundejugend Seminar „Demokratieerklärung hier, Extremismusklausel dort.“

Termin: 11.-13. Mai 2012

Ort: Berlin

Infos:

Naturfreundejugend Deutschlands

Warschauer Straße 59a

10243 Berlin

Tel: 0 30 / 29 77 32 70

Fax: 0 30 / 29 77 32 80

nfjd@naturfreundejugend.de

www.nfj-seminare.de

Hearing vom Bündnis „Schweigen und Verschweigen – Rassismus, NSU und die Stille im Land“

Termin: 02. Juni 2012

Ort: Berlin

Infos:

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.

Auguststraße 80

10117 Berlin

kleffner@sf-ev.de

www.buendnis-gegen-das-schweigen.de

Workshoptagung für Bündnisse gegen Rechtsextremismus „Dagegen! ... und dann?!“

Termin: 16. Juni 2012

Ort: Bochum

Infos:

NS-DOK der Stadt Köln

Appellhofplatz 23-25

50667 Köln

Tel: 02 21 / 2 21-2 71 62

Fax: 02 21 / 2 21-2 55 12

kontakt@mobim.info

www.mbr-koeln.de/2011/06/08/workshoptagung-dagegen-und-dann/

Fachtagung „Inklusion durch Partizipation – Ein Beitrag von Migrantenorganisationen in Ost- und Westdeutschland“

Termin: 16.-17. Juni 2012

Ort: Berlin

Infos:

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

BBE Geschäftsstelle gemeinnützige GmbH

Michaelkirchstraße 17/18

10179 Berlin

Tel: 0 30 / 6 29 80 - 105

Fax: 0 30 / 6 29 80 - 151

tagungsbuero@b-b-e.de

www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2012/04/nl08_mo_2012_flyer.pdf

Fachtagung „Wissen – schaf(f)t – Teilhabe: Integration und Sport“

Termin: 18. Juni 2012

Ort: Berlin

Infos:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Referat Grundsatzangelegenheiten der Integrationsförderung

Frankenstraße 210

90461 Nürnberg

Integration-und-Sport-Berlin2012@bamf.bund.de

www.integration-und-sport.de/programm.html

JiVE-Fachkolloquium 2012: Empowerment für alle Jugendlichen

Termin: 19.-20. Juni 2012

Ort: Bad Honnef

Infos:

Jugend für Europa

Godesberger Allee 142-148

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 9 50 62 20

Fax: 02 28 / 9 50 62 22

Shuka@ijab.de

www.jugendfuereuropa.de/news/8631/

Seminar: „Den Stammtisch erobern! Mit Argumenten gegen rechtsextreme Parolen? Oder wie?“

Termin: 25.-27. Juni 2012

Ort: Kochel am See

Infos:

Georg-von-Vollmar-Akademie e. V.

Schloss Aspenstein

82431 Kochel am See

info@vollmar-akademie.de

www.vollmar-akademie.de

Fachtag Diversity – Social Diversity

Termin: 05. Juli 2012

Ort: Solingen

Infos:

Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof e. V.

Hackhausen 5 b

42697 Solingen

Tel: 02 12 / 2 22 01-0

Fax: 02 12 / 2 22 01-20

jubi@hackhauser-hof.de

www.hackhauser-hof.de

Praxisreflektionsseminar „Differenziert denken und handeln – ein Dilemma?“

Termin: 21.-23. September 2012

Ort: Hannover

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V.

Karima Benbrahim

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@idaev.de

www.idaev.de/aktuelles/veranstaltungen/seminar-diversitaet-2012.html

Pädagogische Arbeit interkulturell gestalten – Handlungssicherheit für Einzel-Kämpfer_innen

Termin: 24.-26. September 2012

Ort: München

Infos:

Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings KdöR

Germeringer Straße 30

82131 Gauting

Tel: 0 89 / 8 93 23 30

Fax: 0 89 / 89 32 33 77

info@institutgauting.de

www.institutgauting.de

Weiterbildung zur Moderator_In für religiöse und kulturelle Verständigung

Termin: Oktober 2012 (Anmeldung bis 31. Juli 2012)

Ort: Schliersee

Infos:

VIA Bayern – Verband für interkulturelle Arbeit e. V.

Michaela Hillmeier

Landwehrstraße 35

80336 München

Tel: 0 89 / 41 90 27 28

Fax: 0 89 / 41 90 27 27

michaela.hillmeier@via-bayern.de

www.via-bayern.de/FfV/

Impressum

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA);

Volmerswerther Straße 20; 40221 Düsseldorf; Tel: 02 11 / 15 92 55-5; Fax: 02 11 / 15 92 55-69;

Info@IDAeV.de; www.IDAeV.de; Redaktion: Karima Benbrahim, V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker.

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952